

Thurgauer Zeitung

Tagblatt Online, 04. Oktober 2011 01:08:40

Zwei Brüder zurück in den Fifties



Sie gründeten 1989 B. B. and the Blues Shacks in Hildesheim: Die Brüder Andreas und Michael Artl. (Bild: Michael Hug)

B. B. and the Blues Shacks traten im Münchwiler Blues-Club Roots auf. Es war ein Konzert der lüpfigen Art. Sie spielten Traditionelles und Neues im traditionellen Stil.

MICHAEL HUG

MÜNCHWILEN. Die Brüder Michael und Andreas Artl, die «B. B.s» aus Hildesheim, und ihre drei «Blues Shacks» sind in der Ostschweiz keine Unbekannten mehr. Auftritte in Lichtensteig und Frauenfeld, um nur die letzten zu nennen, haben ihre Spuren bei den Fans des Chicago-Blues, des Rock 'n' Roll und des Rockabilly hinterlassen. Es wunderte also niemanden, dass der Saal im «Roots» am späten Freitagabend gut besetzt war. B. B. and the Blues Shacks sind Garanten für schmissig-soulig-stimmige Blues- und Tanzmusik.

Ladies and Gangsters

Mit «Ladies and Gangsters» begrüßte Sänger Michael Arlt das Publikum. Was die fünf dann boten, war ein Grenzgang zwischen Genie und Wahnsinn. Es gab in schierer Ekstase endende Soli auf der schneidenden Gibson-Gitarre, quirlige Pianoläufe und bis in allerletzte Lungenstöße führende Soli auf der Mundharmonika. Solche Einzelleistungen trieben sogar einzelne aus dem sonst eher phlegmatischen «Roots»-Publikum zu individuellen und paarweisen Freudentänzen und, optisch weniger, aber akustisch umso mehr auffallend, zu Händeklatschen.

Die deutschen Stimmungsblueser holten ihr Publikum ab: mit authentischer Emotionalität, mit Präsenz und hoher musikalischer Kompetenz. Das ist nicht selbstverständlich für eine Bluesband aus Europa, das diesem Genre genetisch ja nicht sehr nahe steht. Doch den «Shacks» – der Ausdruck ist nach Aussage von Andreas Arlt zufällig gewählt und über die deutsche Bedeutung «Baracke» sei man erst später aufgeklärt worden – aus dem niedersächsischen Hildesheim scheint der Blues in die Wiege gelegt worden zu sein. In zweiundzwanzig Jahren hat das Quintett um die 2500 Konzerte in Europa und den USA auf die Bühne gelegt.

Lüpfiger Abend

Schon nach wenigen Minuten wurde auch am Freitagabend klar, dass dies ein lüpfiger Abend wird. Auch wenn die «Shacks» ihre Performance mit einem langsamen Blues gesittet angingen – schon beim zweiten Song ging es zur Sache. Geboten wurden Klassiker und Neues aus der Feder von Andreas Arlt, neu sind auch ein Soulstücke im Repertoire. Weil Andreas Bruder Michael ein redseliger Mensch ist, wurde viel gesprochen. Mit Witz und Ironie erzählte Arlt aus dem Berufsmusikerleben, doch auch nach zwei Jahrzehnten gab es noch neues anzukünden. Denn für diesen Auftritt hätten sich Bruder Andreas und Schlagzeuger Bernhard Egger im Singen geübt. Die beiden wollten ihre neuen Fähigkeiten nicht zurückhalten, doch Michael Arlt warnte: «Je nachdem wie es euch gefällt, könnt ihr den Saal auch verlassen.» Was niemand tat.